

Himmelskunde als Beginn des naturkundlichen Unterrichts

Es ist ein besonderer Moment, wenn eine Klasse verschiedentlich zum Ausdruck bringt, dass sie als Gemeinschaft bereit ist für einen neuen Schritt. Ein wesentlicher dieser Momente ist der überschrittene Rubikon. Plötzlich kann es dem Lehrer erscheinen, als ob die Klasse sich in einem Schiff versammle und auf die Abfahrt warte, auf eine Fahrt zu neuen Ufern!

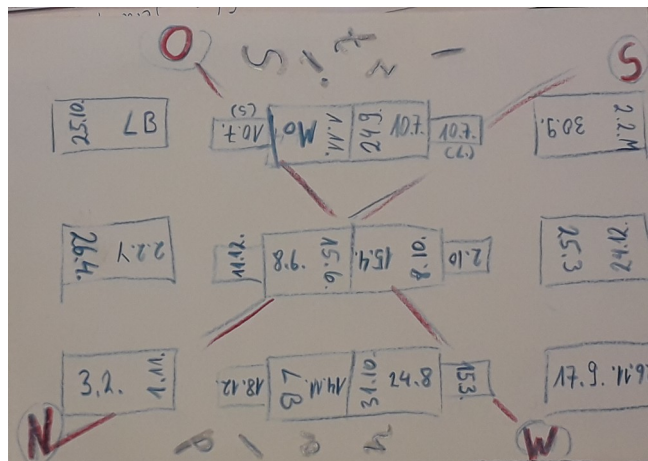
Das Erleben einer ungetrennten Einheit ist verlassen und es entsteht in einer neuen Weise im Kind das Bedürfnis, sich fest mit der Welt zu verbinden. Das Kind will die Welt nun neu kennenlernen; kennenlernen als einen Ort der Beheimatung, als einen Ort tiefer und grundlegender Beziehung, als ein Du, an dem das Ich des Kindes erstarken kann; ein Du nicht als ein fremdes Gegenüber, sondern als einen Freund – denn so erlebt das Kind in dieser Lebenszeit die umgebende Welt. Das Kind bedarf einer Welt, in der der Mensch das alles verbindende Glied darstellt, das Bindeglied, das Zentrum und deren Erhöhung. Rudolf Steiner wurde nicht müde, auf die Bedeutung dieser Tatsache für die Mitte der Kindheit hinzuweisen.

Welch einen Abgrund haben wir Lehrer heute zu überbrücken! Gilt es doch als erwiesen, dass es der Welt ohne den Menschen wesentlich besser ginge, und dass der Mensch der grösste Zerstörer der Welt sei. Und es ist ja nicht zu leugnen, dass heute vieles dafür spricht. Für das aufwachsende Kind wäre es jedoch fatal, den Glauben an den Menschen zu verlieren.

Für mich stand zunächst die Frage im Raum: Wie kann ich mit den Kindern einen Einstieg in diese neue Erkundung der Welt finden, der ihnen schon zu Beginn ein Erlebnis schenken kann, eine Art Samenerlebnis?

Da es der erste Tag im neuen Kalenderjahr war mit neuem Sitzplan, neuen Ämtlis und neu auch der Auflage, Masken im Unterricht tragen zu müssen, begann der Morgen nicht wie gewohnt in der Klasse. Stattdessen sollten die Kinder ihre warmen Kleider anlassen, ihren Schulsack vor der Klasse abstellen und sich in fünf Gruppen aufteilen. Ich gab ihnen Zettel, auf denen die Gruppeneinteilung zu finden war, dann

gab es Fragen, die die Gruppen zu beantworten hatten, um das «Losungswort» zu finden, mit dem der Einlass ins Klassenzimmer gewährt wird. Dort erhielten sie eine seltsame «Karte» mit vielen Zahlen und Buchstaben, wo nicht deutlich zu erkennen war, wo vorne oder hinten sei. Es dauerte einige Zeit, bis die Kinder herausfanden, dass die



Himmelsrichtungen angedeutet waren (den Kompass an der Decke des Klassenzimmers kannten sie schon) und dass die vielen Zahlen die Geburtsdaten der Kinder und wenige Kinder mit ihren Anfangsbuchstaben angegeben waren! Oftmals war ein «Ah», «Aha» oder «Oh» zu vernehmen, bis endlich alle Kinder ihren neuen Platz gefunden hatten. Schon bald hatten sich alle eingerichtet, und die Fahrt konnte beginnen!

Es war eindrücklich zu sehen, wie den Kindern der offene und wache Blick in den gestirnten Nachthimmel genau genommen bis zu diesem Moment völlig abging. Selbst «Grosser Wagen» oder «Orion» war die allermeisten ein Fremdwort. Es galt also, eine bisher in dieser Form völlig unbekannte Welt zu erkunden und Orientierung darin zu gewinnen! Und das Samenerlebnis ganz zu Beginn hatte die Kinder «auf den Geschmack gebracht» und ein erstes Vertrauen geweckt. Auch am nächsten Morgen noch, nachdem wir am ersten Tag den inneren Blick in den Norden geworfen hatten, konnte noch niemand von einer eigenen äusseren Entdeckung am nächtlichen Himmel berichten. Aber wie

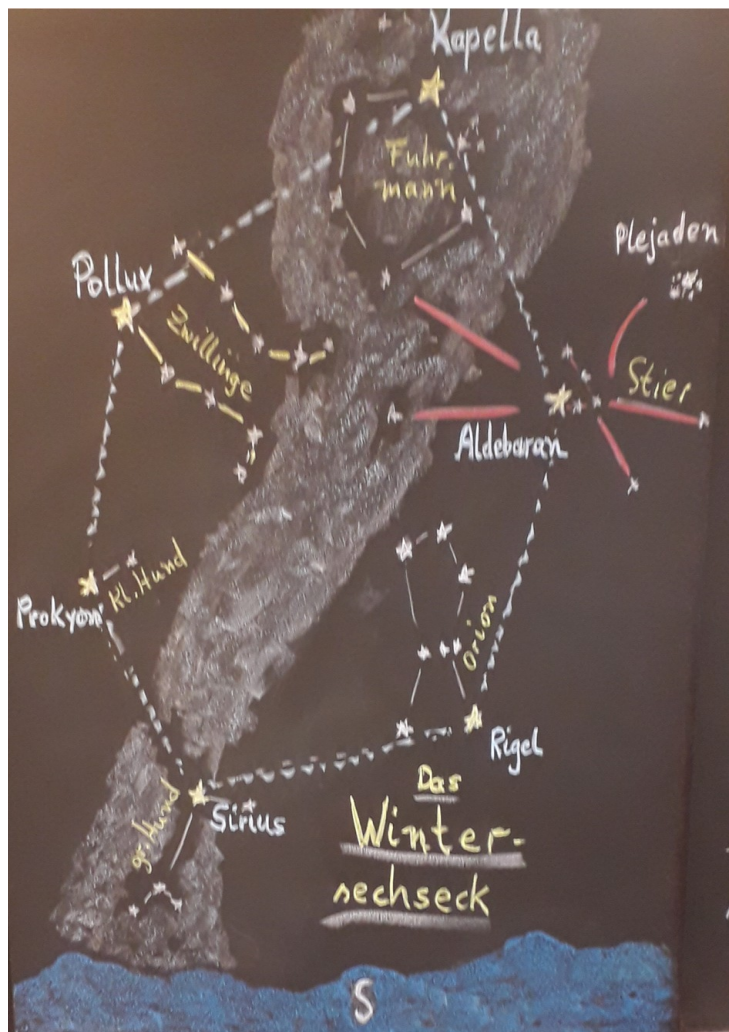


spannend war es für mich als Lehrer, diese Schritte der Erkundung von «dunkler Himmel mit ein paar leuchtenden Punkten in weitester Ferne», über «Raum, der offenbar in vielfältiger und gesetzmässiger Beziehung in sich und zu mir steht» bis hin zu «Nordhimmel, den ich kenne und immer differenzierter als Beziehungsnetz entdecken kann» oder gar «kreisender grosser Bär» usw., begleiten zu können!



Wir warfen also unseren «nächtlichen» Blick zuerst nach Norden, den immer sichtbaren Circumpolarsternen und dann der wunderbaren Tatsache des Aufgangs und Aufstiegs der Sterne im Osten zu, und anschliessend auf ihre Wanderung über den südlichen Himmel bis zu

ihrem Untergang im Westen.¹ Wir lernten neben dem Kleinen und Grossen Wagen, u.a. den Polarstern, das Sternbild Drache, den Himmelsjäger Orion und als Höhepunkt dieser ersten Woche das ganze Wintersechseck kennen. Und es war intensiv zu spüren, wie wohltuend den Kindern die mythischen Erzählungen waren, die die täglichen Entdeckungen begleiteten. Wie diejenige von Hera und ihrem Apfelbaum mit den begehrten goldenen Äpfeln, die sie von den Hesperiden und dem Drachen Ladon bewachen liess, den Herakles jedoch tötete, um drei der Äpfel zu gewinnen und von Zeus zusammen mit dem Drachen an den Himmel versetzt zu werden. Oder der des Fuhrmanns mit dem Sonnenwagen oder des Himmelsjägers Orion mit seinen Jagdhunden, die ihn auf seiner Jagd begleiten. Ganz verzaubert waren die Kinder von der Erzählung des Sirius, des grössten Sterns am Himmel, den die Ägypter gut kannten. Wenn Sirius nach langem Warten am Nachthimmel erschien, begannen Freudenfeste über das Nahen der Wasser des Nils und damit auch des neuen Lebens und der von ihnen verehrten Skarabäen! Warum aber sind diese meist griechischen Mythen so wohltuend für die Kinder? Das liegt auf der Hand! Sie bilden die Brücke, oder gar das Vehikel, das das kindliche Erleben hinüberführt zu der äusseren Wirklichkeit! Denn so klingt in der ersten zarten seelischen Berührung der Sinneswelt das volle Leben der Ganzheit, das sie noch nicht lange verliessen, hinüber.



Zum Abschluss dieser ersten Woche trugen die Kinder mit weissem Stift auf blauem Papier folgenden Spruch ein:

¹ Sehr hilf- und lehrreich für diese erste Erkundung: Walter Kraul, Erscheinungen am Sternenhimmel, Verlag Freies Geistesleben

Himmelsblick

Kind, so blicke wach zum Norden,
Nacht ist, Sterne funkeln hell.
Kreisend zieh`n sie um Polaris,
sichtbar jedem Auge stets.
Wagen gross und klein auf Fahrt,
Drache beugt dem Held das Haupt.

Schau nach Osten und du siehst
Himmelsjäger Orion`s Bild,
dann er steht im Süden hoch,
mitten zwischen Hund und Stier,
unter Fuhrmann und dem Zwilling
bis er morgens westwärts schwindet.

Für die Kinder gab es hiermit genügend Anregungen, den Nachthimmel mit seinen täglichen Bewegungen und unterschiedlichen Richtungen zu verfolgen und weiter zu entdecken. Und es ruft geradezu danach, in kommenden Frühjahr mit etwas wärmeren Temperaturen gemeinsam auch mal ein oder zwei Nächte zusammen zu verbringen, um Sicherheit bei der Beobachtung der Sternbilder zu gewinnen! Es ruft nach einem ersten Ausflug mit gemeinsamer Übernachtung! Als Klasse konnten wir nun einen nächsten Schritt tun. Dieser bestand darin, neben den täglichen Bewegungen des Nachthimmels auch solche über das Jahr hin kennen zu lernen. Eine Möglichkeit dazu bot uns der Tierkreis. Diesen hatten wir schon vor Weihnachten mit seinen 12 Bildern für einen Kalender gezeichnet und in seiner Urbildlichkeit durch einzelne Geschichten erleben können. Wie eigentümlich, ihn jetzt durch zusammenstehende konkrete Sterne wieder zu entdecken! Sehr hilfreich bei diesem Wiederentdecken waren die wenigen Striche und die Farbe, mit denen die Sterne beim Zeichnen zu den schon bekannten Bildern ergänzt wurden. So konnte wiederum der Schritt vom Bild zur Sinneserscheinung ganz sachte angedeutet und angeregt werden.



Auch in dieser zweiten Woche der Sternkunde sollte den Kindern wiederum eine Aufgabe gestellt werden, die sie selbständig zu lösen haben. Sie bekamen also wiederum die seltsame Karte mit den Geburtsdaten der Kinder auf ihren neuen Plätzen. Dann mussten sie in den beiden Klassenzimmern, sowie auf dem grossen Pausenhof die 12 Tafeln finden, auf denen die Zeiträume der Tierkreiszeichen angegeben waren. Die Aufgabe bestand nun darin, eine Liste zu den 12 Zeichen zu erstellen, in der alle Kinder mit ihren Sternzeichen zu finden sind.

Für drei Gruppen war dies etwas, das sie mit Freude und Schwung zu lösen wussten. Zwei Gruppen waren vor allem damit überfordert, in guter Weise zusammen zu arbeiten. Da zeigte sich also eine neue Aufgabenstellung, ein neues Übungsfeld: Arbeiten im Team.

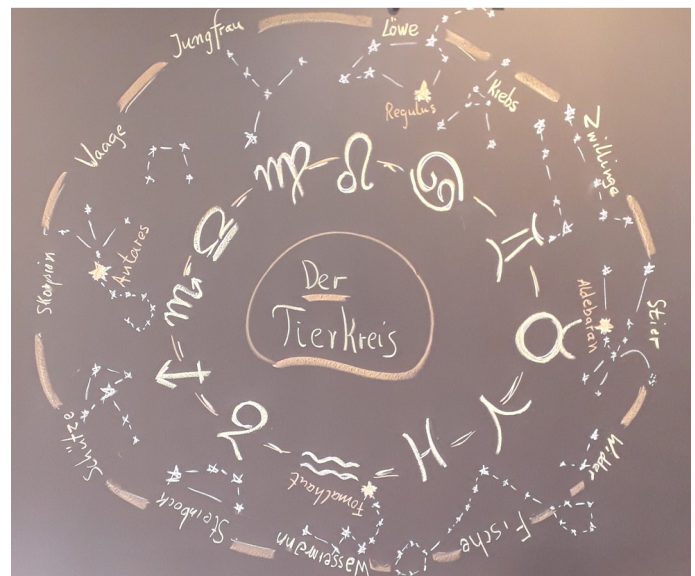
Steinbock Elia	Wassermann Leander Namira Nayeli Julika Estelle	Fisch Paula	Widder Aline-Sophi Alina	Stier Emanuel	Zwilling Mira Noah
Krebs Esmeralda Leonora Anouk	Löwe Elfat Pietro	Jungfrau Jonah Ilian Leah Aurh Pietro	Waage Moses Jonah Kimo Julika Elfat	Skorpion Ollin Anastasio Anakin Flurin Aurline Aurline (Herr Mehrdolz)	Schütze Alexander Elfat Leonie Every

Die Kinder konnten nun selbst entscheiden, welche weiteren Sternbilder sie in ihre entstehenden Sternhefte eintragen wollten. Die grosse Karte mit dem Kreis aller Sternbilder und Symbole zeichneten wiederum alle Kinder, sowie den kleinen Text dazu:

*Kreist im Jahr ein Sternereigen
langsam, stetig stets voran,
Bild und Zeichen folgt dem andern
ewig schon und immerdar.
Stier und Zwilling, Krebs und Löwe
Jungfrau, Waage, Skorpion,
Schütz und Steinbock, Wassermann,
Fisch, bis Frühling steht im Widder.*

Im nächsten Schritt gingen wir kurzum zum Tageslauf der Sonne über:

*Im Osten geht die Sonne auf,
im Süden macht sie ihren Mittagslauf,
im Westen siehst du sie untergeh`n,
im Norden ist sie nie zu seh`n.*



Nun kam es darauf an, dass die Kinder im ersten Schritt den schrägen Aufstieg der Sonne verfolgen konnten, um sich ein Bild des Tagesbogens machen zu können. Im zweiten Schritt ging es dann um ein Bild der unterschiedlichen Jahreszeit-Bögen; dies führte uns zu einem ersten Verständnis der Entstehung der Jahreszeiten: die schräge und kurze Einstrahlung der Sonne im Winter, und die hohe und lange im Sommer.

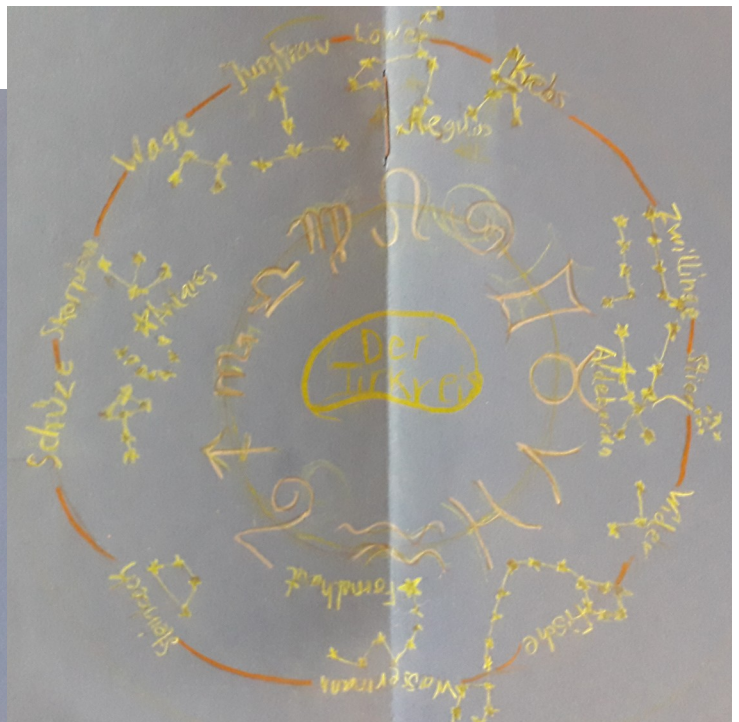
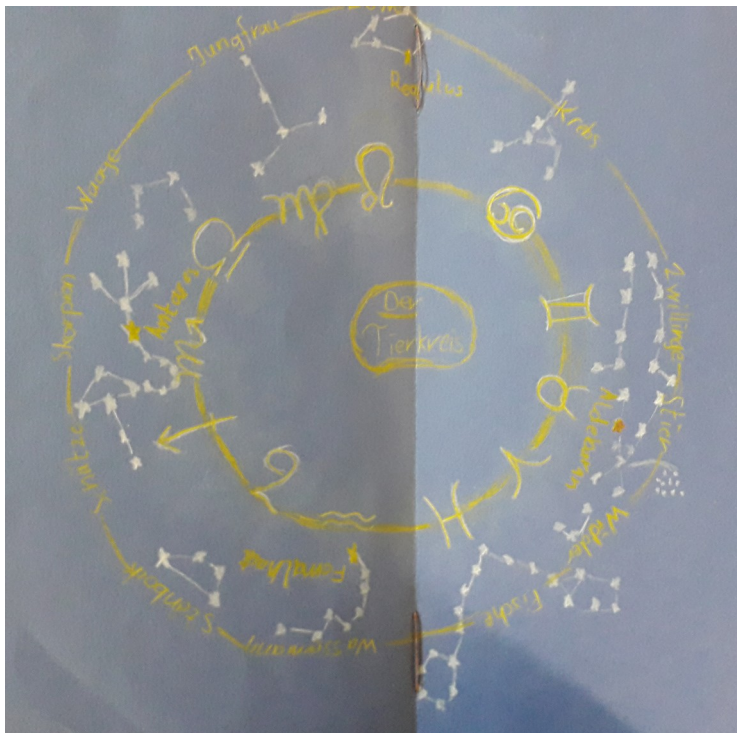
Damit war das Ziel dieser Epoche erreicht. Denn in der bald folgenden Heimatkunde werden den Kindern die Himmelsrichtungen nicht nur Namen sein, sie werden getragen und erfüllt sein von den Erlebnissen und Empfindungen, die wir bei den Beobachtungen der Sterne und des Sonnenlaufes machen konnten. Norden ist dann der Ort, an dem bestimmte Sternbilder immer zu sehen sind, während die Sonne sich dort nie zeigt!



2

Im Rückblick zeigt sich, dass die Naturkunde mit einem zarten Blick auf den Sternen- und Sonnenlauf zu beginnen für diese Doppel-Klasse ein gelungener Einstieg war. Für die wenigen Drittklässler, die noch dabei sind, ihren Rubikon zu überschreiten, gab es genügend Bilder und Geschichten. Für die anderen, insbesondere für die Viertklässler, war es ein erster Ausblick auf die Neu-Entdeckung einer Welt, die eher noch interessanter wird, als sie sowieso schon erlebt wird! Der freudige Ausblick auf all das, was in den nächsten Monaten und Jahren noch kommen wird, liess die Gesichter strahlen und die Augen aufleuchten, fast so hell wie die vielen Sterne, die wir am Himmel gerade kennengelernt hatten!

Hier noch einige Eindrücke aus den Heften der Kinder:



Sternbildkreis
 Kreist im Jahr ein Stern-
 reigen langsam stetig stets voran;
 Bild und Zeichen folgt dem andern,
 ewig schon und immerdar.
 Stier und Zwilling, Krebs und
 Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion;
 Schütz' und Steinbock, Wassermann
 Fisch, bis Frühling steht im
 Widder.

Sternbildkreis
 Kreist im Jahr ein Sternreigen
 langsam stetig stets voran;
 Bild und Zeichen folgt dem andern,
 ewig schon und immerdar.
 Stier und Zwilling, Krebs und Löwe,
 Jungfrau, Waage, Skorpion,
 Schütz' und Steinbock, Wassermann,
 Fisch, bis Frühling steht im Widder.



Stier Emanuell Frau Schleiter Frau Heil	Löwe Elise Kimo Moses	Waage Elise Kimo Moses	 Wasserma	 Fisch
Fisch Palala Livio	Schütze Leonie Lia Avery Ziasandra	Skorpion Ollin Fikrin Anikin Anastasia Her mer Holz Aveline	 Wasser	 Zwilling
Zwilling Noah Mira Mami	Wasserma Estelle Narda Narda Papa	Steinbock Elia Frau Schuler Nanna	 Waage	 Skorpion
Krebs Esmaralder Elenora Anouk Neema Mia	Wälder Alline-Sophie Allma Frau Hager mimi Gioia	Jungfrau Leah Pietro Ilan Aurin Moira	 Waage	 Zwilling

